

Sitzung der Kommission für den Nachrichtendienst  
im schweizerischen Rundspruch

24. September 1940

im Konferenzsaal der Generaldirektion PTT, Bern.

-----

Vorsitz: Herr Generaldirektor Hunziker.

Ausserdem sind anwesend:

- vom Schweiz. Rundspruchdienst: HH. Direktor Glogg,  
Nationalrat Rossi, Borsinger;
- vom Schweiz. Zeitungsverlegerverein: Herr Dr. Sartorius;
- vom Schweiz. Presseverein: Herr Jean Rubattel;
- von der Schweiz. Depeschagentur: Herr Dr. Lüdi;
- von der PTT-Verwaltung: HH. Dr. Muri, Chef der TT-Abteilung,  
G.Conus, Dienstchef, als Protokollführer.

Beginn der Sitzung: 15 Uhr 25.

-----

Einleitend erläutert der Vorsitzende die Gründe, die die heutige Sitzung veranlasst haben. Er verliest in diesem Zusammenhang zwei Schreiben vom 18. September 1940, die einerseits durch den Schweiz. Zeitungsverlegerverein und den Verein der Schweizer Presse gemeinsam, und andererseits durch den Schweiz. Rundspruchdienst an die Aufsichtsbehörde gerichtet wurden (s. Beilagen I und II). Der Vorsitzende bemerkt dazu, dass der Schweiz. Rundspruchdienst seinen Brief abgesandt hat, ohne vom Schreiben der genannten Vereine Kenntnis erhalten zu haben.

Herr Dr. Sartorius bestätigt die im Schreiben der Presse-Vertretungen (Beilage I) enthaltenen Einwendungen. Die Art des Vorgehens des Rundspruchdienstes hat ihn sehr beunruhigt. Die ohne vorherige Begrüssung der Presse eingeführte Tageschronik ist in der Tat nichts anderes als ein "Journal parlé"; es handelt sich um eine 5-minütige Zusammenfassung von In- und Auslandsnachrichten des Tages, die in den Abendmissionen des Kurzwellendienstes durchgegeben werden; diese angebliche Chronik kommt einem getarnten 5-Nachrichten-

dienst gleich. Nicht nur die Ausland-, sondern auch die Inland-Schweizer werden damit bedient und zwar durch den Telephon-Rund-spruch. Dies geht übrigens - entgegen der Behauptung des Rundspruch-dienst - aus einer Mitteilung in der Radiozeitung No 37 klar hervor. Gerade der Umstand, dass die Neuerung eigenmächtig eingeführt wurde, hat in Presse-Kreisen Verwunderung und Kopfschütteln hervorgerufen, nachdem wir unser Entgegenkommen gegenüber dem R.D. zur Genüge do-kumentiert hatten. Dieses Vorgehen - mit einem Artikel des Herrn Rambert in der "Gazette de Lausanne" (vom 20. August 1940) in Zusam-menhang gebracht - lässt einen weiteren Vorstoss des R.D. in der Richtung eines eigenen Nachrichtendienstes erblicken, was wir ent-schieden ablehnen müssen. Unsere Ablehnung entspringt nicht einer formellen, sondern einer materiellen Begründung, denn wir wehren uns gegen eine weitere Konkurrenzierung durch den R.D. Auch haben wir Interesse daran, dass die Meldungen durch die Schweiz. Depe-schenagentur geliefert werden, die jede Gewähr für einen kontrol-lierten und zuverlässigen Nachrichtendienst bietet. Die Durchgabe von Ausland-Nachrichten durch den Kurzwellendienst ist in politi-scher Hinsicht nicht gefahrlos. Wir wollen uns nicht in die inter-nen Angelegenheiten des R.D. einmischen, obschon uns die Kritik an jeder öffentlichen Einrichtung freisteht. Wir sind bereit, der Be-nachrichtigung der Ausland-Schweizer Hand zu bieten, wünschen aber, dass man sich mit uns vorgängig verständigt.

M. Rubattel: Je partage entièrement l'opinion exprimée par M. Sartorius. L'introduction du nouveau service m'a causé une pénible surprise, d'autant plus que je me suis efforcé de convaincre les mi-lieux de l'Association de la presse suisse du bon esprit qui mar-quit nos relations avec la Radio. Malgré notre loyauté, malgré les Directives auxquelles nous avons souscrit, non sans de réels sacri-fices, nous avons le sentiment que le service de la radio utilise tous les prétextes pour grignoter les prérogatives de la presse, dont on connaît les graves difficultés. Dans le cas qui nous occupe, nous nous trouvons en présence d'un 5<sup>e</sup> service d'information. La désinvolture avec laquelle ce service a été introduit ainsi que la tendance qui perce à travers l'article Rambert justifient notre mé-fiance. Nous regretterions d'être obligés de recommencer la lutte, d'autant plus que nous croyons qu'un terrain d'entente pourrait être



trouvé. Grâce aux efforts de la Direction générale des PTT, nous sommes arrivés à un accord satisfaisant qui a trouvé son expression dans les "Directives". La nouvelle initiative du S.R. risque de rompre cette harmonie. Nous ne voulons pas nous mêler des questions de caractère interne propres à la radiodiffusion, mais celle-ci doit comprendre qu'elle constitue pratiquement un monopole d'état et qu'elle ne doit pas sortir de son rôle. La récente assemblée générale de l'Association de la presse suisse n'a du reste pas caché son profond mécontentement.

Herr Dr. Lüdi ist über die beanstandete Neuerung ebenfalls interpelliert worden. Er musste antworten, dass die Schweiz. Depe-schenagentur damit nichts zu tun hatte. Nach näherer Prüfung der "Tageschroniken" konnte er feststellen, dass sie nicht nur Meldun-gen aus den regulären Nachrichtendiensten der S.D.A. enthielten, sondern noch andere, die aus Tageszeitungen entnommen waren. Die S.D.A. ist mit dem Nachrichtendienst am Radio betraut worden, 1. aus finanziellen, 2. aus Organisationsgründen und 3. weil sie in ihrer Eigenschaft als offiziöse Agentur in der Lage ist, die richtige Verwertung der Nachrichten zu verbürgen. Diese Gründe bestehen heu-te noch. Die S.D.A. hätte mindestens angefragt werden können, ob sie den vom Kurzwellendienst eingeführten Nachrichtendienst über-nehmen könne. Sie hätte die Anfrage bejaht, dabei aber geraten, sich auf inländische Meldungen unter Ausschluss des Telephonrund-spruchs zu beschränken. Man kann sich fragen ob es sich lohnt, die Presse zu verstimmen, nur um eine neue Nummer im Kurzwellen-Programm bringen zu können. Es hätte sich ohnehin eine befriedigende Lösung finden lassen.

Herr Direktor Glogg: Ich habe meinem Schreiben vom 18. Septem-ber, das eben vorgelesen wurde, nur kurze Ergänzungen beizufügen. Bei seinem Vorgehen war der R.D. der bestimmten Auffassung, die Richtlinien in keiner Weise zu verletzen. Es war mir jedenfalls dar-an gelegen, das gute Einvernehmen zwischen Presse und Rundspruch nicht zu stören. Die Tageschronik ist kein Nachrichtendienst; im Prinzip ist sie nichts anderes als die bisherige Wochenchronik. Die Uebertragung durch den Telephonrundspruch ist nicht von uns verlangt worden; wir waren der Auffassung, dass der neue Dienst nur für die Ausland-Schweizer bestimmt ist. Nachdem der Emissionsschluss

der 3 Landessender auf 22 Uhr vorgerückt werden musste, verlor der Telephon-Rundspruch die Emissionen auf 3 Linien. Es ist daher verständlich, dass er für die verbleibenden 30 Minuten das Schwarzenburg-Programm übernahm. Wir hätten jedenfalls nichts dagegen, wenn die TT-Verwaltung auf diese Mitübertragung verzichten würde. Es liegt uns fern, die Presse unnötigerweise konkurrenzieren zu wollen. Bei der Einführung des neuen Dienstes haben wir uns einzig und allein durch das Gefühl unserer Verantwortung gegenüber den Ausland-Schweizern leiten lassen. Die Vorwürfe der Presse und namentlich die Absprecherung unserer Kompetenz für die Durchführung des neuen Dienstes empfinden wir als ungerecht. Es muss als ein starkes Stück betrachtet werden, wenn uns, nach einer 4-jährigen Praxis, diese Fähigkeit abgestritten wird. Unser Vorgehen hat weder bei den Bundesbehörden noch bei der Armeeleitung zu irgendwelchen Klagen Anlass gegeben. Wir sind uns bewusst, dass der neue Dienst über Schwarzenburg mit Gefahren politischer Art verbunden ist; wir übernehmen aber dafür die volle Verantwortung.

Der Vorsitzende bemerkt, dass er die Neuordnung nicht als Nachrichtendienst, sondern als Tageszusammenfassung der Neuigkeiten betrachtet habe. Nachdem er die einleitend erwähnten Schreiben erhalten und ferner festgestellt hatte, dass eine Abmachung zwischen Presse und Rundspruch nicht bestand, habe er es für nötig erachtet, die heutige Sitzung einzuberufen. An sich ist eine Orientierung der Ausland-Schweizer durchaus nötig. Es muss aber festgestellt werden, dass die Tageschronik bisher meistens nur in einem kleinen Umfang inländische Nachrichten enthält, während das Hauptgewicht auf den Ausland-Nachrichten liegt. Ich sehe darin eine grosse Gefahr, besonders weil die Zuverlässigkeit der Ausland-Nachrichten nicht nachgeprüft werden kann. Die Auslandschweizer sollen in erster Linie über die Vorgänge in der Heimat orientiert werden. Sie haben genügend andere Möglichkeiten um wahrzunehmen, was im Ausland geschieht.

Herr Dr. Muri: Der Emissionsschluss um 22 Uhr für die 3 Landessender bedingte eine Umstellung im Kurzwellendienst, der die Nachrichtendienste von 22 und 22 Uhr 20 auch übernommen hatte. Es war gegeben, dass der KW-Dienst den Ausfall der Nachrichtenemissionen um 22 und 22 Uhr 20 durch eine Orientierung über die Ereignisse ersetzte. Ich habe dieser Angelegenheit keine grosse Wichtigkeit bei-



gemessen und auch keine Schwierigkeiten seitens der Presse erwartet.

Der Telephonrundspruch hat die KW-Sendung tatsächlich übernommen, weil seit der Kürzung der Emissionen der Landessender nur die 3. Leitung (Deutschland) in Betrieb geblieben ist. Es lag uns daran, der Hörerschaft auch auf den übrigen Leitungen etwas zu bieten. Dabei war die 5-minütige Tageszusammenfassung keineswegs ausschlaggebend und wir sind bereit, sie auszuschalten und durch andere Darbietungen zu ersetzen. Es lag uns fern, der Presse Ungelegenheiten zu bereiten; andererseits haben wir auch nicht erwartet, dass die Presse in der Tageschronik eine Konkurrenzierung erblicken würde. Bei dieser Gelegenheit ist festzustellen, dass die Richtlinien nur für die Emissionen der 3 Landessender gedacht waren und nicht für jene des KW-Senders Schwarzenburg. Ich bezweifle, dass die Tätigkeit des Schwarzenburger-KW-Senders für die Presse eine Konkurrenz-Gefahr in sich birgt. Ueber die Tragweite des Art. 8 der Richtlinien sollte man sich im dargelegten Sinne einigen.

M. Rubattel: Cette dernière conception de M. Muri me paraît très discutable. A mon avis, les Directives perdent leur valeur si elles ne s'appliquent pas également à l'activité de l'émetteur de Schwarzenbourg. Les auditeurs peuvent également, en effet, se mettre à l'écoute sur les ondes courtes.

Herr Borsinger spricht sich für die Auffassung von Herrn Dr. Muri aus.

Herr Dr. Sartorius kann den Standpunkt des Herrn Dr. Muri auch nicht teilen. Die mit Zustimmung der Konzessionsbehörde aufgestellten Richtlinien gelten für das ganze Radiowesen. Ich konnte selber feststellen, dass eine Reihe von Leuten auch die KW-Sendungen anhören. Ich kann daher eine Differenzierung zwischen Mittel- und Kurzwellen-Sendern inbezug auf die Anwendung der Richtlinien nicht anerkennen. Gegenüber Herrn Direktor Glogg möchte ich erklären, dass ich die Fähigkeit des Rundspruches, was seine eigentliche Aufgabe anbelangt, in keiner Weise anzweifle. Ich bestreite nur seine Kompetenz auf dem Gebiet des Nachrichtenwesens und darauf muss ich bestehen. Wochenchroniken oder Tageschroniken sind ganz verschieden, weil die ersteren den Charakter der Aktualität nicht besitzen. -

Der Sprechende verliest eine Reihe von Meldungen des KW-Dienstes, die nach seiner Auffassung nichts anderes als Tagesnachrichten sind.

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Meinungen darüber, ob es sich im zur Diskussion stehenden Fall um einen eigentlichen Nachrichtendienst handelt oder nicht, getrennt sind. Herr Dr. Wuri war bisher der Ansicht, dass die Chronik eine Wiederholung des ordentlichen Nachrichtendienstes darstellt. Jedenfalls kann dem KW-Dienst eine gewisse Berechtigung auf die Wiedergabe der Nachrichten nicht abgesprochen werden. Es sollte eine Lösung gefunden werden, die die Tageschronik zulässt, vielleicht beschränkt auf die Inland-Nachrichten. Wir müssen in dieser Hinsicht nicht allzusehr auf die Richtlinien abstellen, die, wie aus ihrer Ziff.5 deutlich hervorgeht, eigentlich nur für die 3 Landessender bestimmt sind. Als sie aufgestellt und auch als sie revidiert wurden, bestand der KW-Sender noch nicht. Die überwiegende Mehrheit der Schweizer Hörer stellen auf die 3 Landessender ein. Die Richtlinien sollten deshalb wohl sinngemäss, nicht aber dem Buchstaben nach, auf die KW-Emissionen angewendet werden.

M. Rubattel estime qu'il existe un moyen très simple de s'entendre. Il s'agit avant tout d'éviter que les nouvelles soient puisées à deux sources différentes, afin de ne pas susciter le danger d'une orientation divergente. On pourrait donc autoriser le service des ondes courtes à diffuser son résumé des nouvelles suisses de la journée, à la condition toutefois que celui-ci soit effectué par l'Agence télégraphique suisse.

Herr Dr. Sartorius kann persönlich dieser Anregung zustimmen.

Herr Dr. Lüdi tritt für die Beschränkung auf die inländischen Nachrichten ein. Er schildert die Aufgabe der S.D.A., die dank ihrer langjährigen Erfahrungen besser in der Lage ist, eine richtige und landesnützliche Selektion der Nachrichten vorzunehmen. Die Methoden der S.D.A. haben sich bewährt. Eine Doppelspurigkeit, die zur Durchgabe entgegengesetzter Nachrichten führen könnte, muss verhindert werden. Die S.D.A. ist grundsätzlich bereit, den fraglichen Dienst im Sinne des Antrages des Herrn Rubattel zu übernehmen. Ueber die Gestaltung dieses Dienstes wird man sich noch verständigen müssen.

Herr Borsinger möchte auf keinen Fall auf den Ausland-Teil der Tageschronik verzichten. Diese Art der Berichterstattung gehört auch zu der Aufgabe des KW-Dienstes, denn es ist wichtig, dass die Aus-



land-Schweizer auch von dem, was sich ausserhalb der Heimat ereignet, in ruhiger und sachlicher Weise unterrichtet werden. Der KW-Dienst hat diesbezüglich auch Erfahrungen gesammelt. Er kennt die Bedürfnisse und Wünsche der Auslandsschweizer und ist durchaus in der Lage, das Tagesrésumé selber vorzunehmen. Er beantragt, dem KW-Dienst die Tageschronik wie bisher zu überlassen, wobei er bereit ist den Teil der Inland-Berichterstattung auszubauen.

Herr Dr. Muri war bis heute der Ueberzeugung, dass sich der KW-Dienst auf die getreue Wiederholung der Nachrichten der S.D.A. beschränke. Die Ausführungen des Herrn Borsinger lassen vermuten, dass er sich eigener Quellen zu bedienen gedenkt. Dies geht nicht ohne weiteres an, denn die Konzessionsbehörde hat sich die Bezeichnung der Quelle vorbehalten. Auch das Departement des Innern hat hiezu Mitspracherecht.

Der Sprechende tritt für die Beibehaltung der Ausland-Nachrichten ein. Bei der kürzlichen Eröffnung der radiotelephonischen Verbindung mit Japan hat ihm Minister Gorgé in Tokio erklärt, wie wertvoll es ihm sei, die Ausland-Nachrichten von der Schweiz aus empfangen zu können. Dies gebe einigermaßen Gewähr für eine sachliche und unparteiische Berichterstattung. Er würde es sicherlich bedauern, wenn sie ausfallen sollte. Die Presse-Vertreter haben die Sistierung der Ausland-Nachrichten nicht verlangt. Sie fordern nur die Ausschaltung der Tageschronik im Dienst des Telephonrundspruchs und wünschen ferner, dass das Tagesrésumé durch die S.D.A. vorgenommen wird.

Für den KW-Sender Schwarzenburg müssten die Richtlinien anders lauten.

Herr Dr. Sartorius zieht die vom Vorsitzenden angeregte Lösung vor. Das Tagesrésumé soll sich auf die Inland-Nachrichten beschränken und ist der S.D.A. zu überlassen.

Herr Dr. Muri macht wiederholt darauf aufmerksam, dass die Bezeichnung der Quelle dem Post- und Eisenbahndepartement vorbehalten bleibt. Hierüber hat die Kommission nicht zu befinden. Die Inland-Nachrichten allein bieten meistens zu wenig Stoff für eine 5-minütige Chronik. Um die vorgesehene Zeit auszufüllen, müssten sie in die Länge gezogen und eventuell kommentiert werden. Die Gefahr des

"Journal parlé" würde wieder in Erscheinung treten. Die Tageszusammenfassung soll alle Nachrichten der S.D.A. enthalten dürfen.

M. le Conseiller national Rossi: J'avoue ne pas avoir entendu les chroniques qui font l'objet de nos discussions; je ne puis donc les juger. D'après les avis qui viennent d'être exprimés ici, il apparaît que l'émetteur de Schwarzenbourg ne fait que répéter les nouvelles des émissions de la journée; on ne saurait donc parler d'un 5<sup>e</sup> service des nouvelles. Le nouveau service constitue-t-il réellement un danger pour la presse? C'est-là la question qui se pose. Nous devons nous efforcer de concilier les intérêts en présence. Le cas de Schwarzenbourg est spécial. Le service des ondes courtes est particulièrement destiné à nos compatriotes à l'étranger; il veut les tenir au courant de ce qui se passe en Suisse, leur rappeler nos idéaux, entretenir la flamme de leur patriotisme. La situation devrait pouvoir être réglée sans ternir les relations entre la Presse et la Radio. En conclusion, j'estime que ce service doit être maintenu. Il s'agit de s'entendre simplement sur son organisation. Il faut d'abord fixer la source des nouvelles, qui doit être, à mon avis, l'Agence télégraphique suisse. Il ne me paraît pas opportun que le S.R. prenne ces nouvelles ailleurs, tout au moins en ce qui concerne les informations de l'étranger. Quant à leur contenu, les chroniques doivent constituer un résumé des nouvelles des 4 services de l'A.T.S. Une autre question qui se pose est celle de la forme à donner à ces chroniques. Doivent-elles être rédigées par le S.R. ou par l'A.T.S.? Le S.R. me semble être parfaitement en état de résoudre cette tâche. De même que M. le Dr. Muri, j'estime aussi qu'il ne convient pas de supprimer les nouvelles de l'étranger, à la condition qu'elles soient puisées dans les services de l'A.T.S. Peut-être pourrait-on limiter leur ampleur par rapport aux nouvelles de Suisse. Je pense que toute la question doit être examinée, par les deux parties intéressées, sur la base de ces considérations.

Der Vorsitzende: Wenn wir uns auf eine Lösung verständigen können, brauchen wir den Entscheid des Departements nicht anzurufen. Meine Anregung, sich auf die Inland-Nachrichten zu beschränken, entspringt der Ueberlegung, dass der Nachrichtendienst der S.D.A. von 19 Uhr 30 und 21 Uhr 45 ohnehin über den KW-Sender durchgegeben wird. Die Ausland-Schweizer haben also die Gelegenheit, 15 Minu-



ten vor der Tageschronik-Emission den Nachrichtendienst der S.D.A. anzuhören. Ein anderer Grund liegt darin, dass der KW-Dienst sich mit den Meldungen der S.D.A. nicht begnügt, sondern auch Nachrichten den Zeitungen entnommen hat. Dieses scheint mir ausserordentlich gefährlich. Ich könnte mich aber auch mit der Zulassung der Ausland-Nachrichten einverstanden erklären, unter der ausdrücklichen Voraussetzung jedoch, dass sich der KW-Dienst dabei auf die Wiedergabe der wichtigsten Tagesnachrichten der S.D.A. beschränkt, im Sinne der Ziff.6 der Richtlinien. Ueber die Frage der Ausführungsstelle, R.D. oder S.D.A., können wir noch diskutieren.

M. Rubattel: La matière étant fournie par l'A.T.S., il semble logique que cette agence soit également chargée du service spécial en question. Cette solution ferait taire nos appréhensions. Bien entendu, le S.R. pourrait exiger de l'A.T.S. un style adapté à la nature particulière de ce service.

M. le Conseiller national Rossi: A côté de la question de rédaction se pose encore la question économique. L'A.T.S. consentirait-elle à effectuer ce service gratuitement ou non ?

Herr Dr. Lüdi: Ich bin für ein Experiment. Wir führen den Dienst aus und wenn dabei keine wesentliche Mehrbelastung entsteht, so geht es mit dem Anderen. Andernfalls müssten wir miteinander reden. Es kann sich jedenfalls nicht um eine grosse Sache handeln.

Herr Direktor Glogg: Ich kann mich für ein solches Experiment nicht entschliessen. Die bisherigen Erfahrungen ermuntern uns nicht dazu. Wir kennen die Bedürfnisse der Ausland-Schweizer aus über 2000 Korrespondenzen, die uns in dieser Hinsicht aus Uebersee zugekommen sind. Zudem haben wir bewiesen, dass wir den Hörstyl meistern, was bis jetzt immer die Schwäche der S.D.A. war. Ich bin dafür, dass wir den Versuch machen. Dann brauchen wir uns nicht um die Kostenfrage zu bekümmern. Diese sind im Budget des KW-Dienstes bereits enthalten, das übrigens nicht einmal so gross ist wie die Entschädigung, die wir der S.D.A. für den Nachrichtendienst ausrichten müssen.

Herr Dr. Lüdi bemerkt, dass über den Hörstyl die Meinungen verschieden sind. Die an die S.D.A. ausgerichtete Entschädigung ist nicht zu hoch bemessen, im Gegenteil, in ihr sind nicht nur die Honorierung der Nachrichtenbelieferung sondern noch jene für die Durchführung des Dienstes im Kundenspruch enthalten.

Herr Dr. Sartorius: Die Anpassung des Hörstyls ist selbstverständlich. Es ist dies eine Sache der Abmachung. Wir sind damit einverstanden die Ausland-Nachrichten zu belassen, verlangen aber, dass die S.D.A. mit der Durchführung des Dienstes betraut wird.

M. Rubattel se déclare d'accord avec M. Sartorius.

Herr Direktor Glogg wäre bereit auf den Ausland-Teil der Chronik zu verzichten, wenn der Dienst dem R.D. überlassen wird. Wenn das Departement angerufen werden muss, so behält er sich vor, die Durchführung des ganzen Dienstes zu beanspruchen.

M. Rubattel: Il ne s'agit nullement d'une obstination de notre part, mais d'une question de principe. L'A.T.S. est en quelque sorte la centrale de l'opinion officielle. Les critiques que nous formulons ici sont du même ordre que celles que la Presse fait à l'égard du "Presse-Amt". Nous n'avons aucune garantie que le service des ondes courtes ne devienne une centrale de l'opinion dirigée. Le simple choix des nouvelles peut également conduire à la confusion. Quelle sera en définitive la vérité officielle, celle reproduite dans les nouvelles de l'A.T.S. ou du S.F. Il s'agit d'une chose beaucoup plus grave qu'on ne croit. Nous avons fait des concessions, nous ne pouvons pas aller plus loin. Nous insistons pour que le service des nouvelles de l'émetteur de Schwarzenbourg soit confié à l'A.T.S.

Der Vorsitzende: Wenn eine Verständigung nicht möglich ist, so werden die auseinander gehenden beiden Auffassungen der Presse und des R.D. dem Departement zum Entscheid zu unterbreiten sein. Nötigenfalls hätte das Departement auch darüber zu entscheiden, ob die Tageschronik sich auf die Wiederholung der Inland-Nachrichten durch den KW-Dienst zu beschränken habe.

Wenn die Kommission damit einverstanden ist, könnte man vielleicht vorgängig den Versuch machen, die Durchführung der Tageschronik für einen Monat dem R.D. zu überlassen, wobei nur die Inland-Nachrichten, unter strikter Einhaltung der Ziff. 8 der Richtlinien, d.h. Weglassung eigener Nachrichten, berücksichtigt würden. Ende Oktober würde die Kommission wieder zusammentreten und auf Grund der gemachten Beobachtung sich endgültig aussprechen.



Herr Dr. Muri wiederholt seine Bedenken, wonach bei der Beschränkung auf die Inland-Nachrichten zu wenig Stoff vorhanden wäre.

M. le Conseiller national Rossi: Si nous limitons les chroniques aux nouvelles de Suisse, nous risquons de les voir se développer et s'amplifier pour durer les 5 minutes prévues. Dans l'intérêt même des Suisses à l'étranger, je préférerais que le résumé puisse reproduire également les informations étrangères communiquées au cours de la journée par l'A.T.S. Ces informations sont sérieusement contrôlées et leur répétition ne présente en conséquence aucun danger. La rédaction des chroniques doit être laissée au S.R. La tentative proposée ne doit pas être considérée comme un premier pas vers une dépossession de l'A.T.S. Il ne peut s'agir que d'une solution provisoire pour le temps de guerre. Plus tard, les chroniques prendront un autre caractère et il sera toujours possible de réexaminer la question.

Herr Direktor Glogg erklärt sich mit dem Antrag des Vorsitzenden einverstanden. Gegen die Unterdrückung der Ausland-Nachrichten habe er nichts einzuwenden. In diesem Fall müsse man aber dem R.D. mehr Freiheit gewähren für die Gestaltung der Chronik. Der R.D. hat immerhin eine kulturpolitische Aufgabe zu erfüllen.

Herr Dr. Sartorius sieht nicht ein, warum man den angeregten Versuch nicht ebensogut mit der S.D.A., und zwar ohne besondere Entschädigung, unternehmen kann. Es sollte der S.D.A. auch Gelegenheit gegeben werden, zu beweisen, dass auch sie die gestellte Aufgabe zufriedenstellend lösen kann. Der Präsident des Schweiz. Zeitungsverlegervereins stellt einen Antrag in diesem Sinne.

Herr Direktor Glogg erklärt, unter diesen Umständen den Entschluss des Departements vorzuziehen.

Der Vorsitzende fragt die Presse-Vertreter nochmals an, ob sie sich der probeweisen Durchführung des Dienstes durch den R.D. endgültig widersetzen.

M. Rubattel: Nous avons été placés devant un fait accompli, sans avoir été le moins du monde consultés et l'on voudrait maintenant continuer dans la même voie. Nous avons fait une concession importante et ne faisons qu'une seule réserve pour avoir une garantie.

Der Vorsitzende: Il n'est pas tout-à-fait exact de dire que l'on veut continuer dans la même voie puisque nous nous proposons précisément de mettre des limites à la chronique en discussion.

Herr Dr. Muri macht Herrn Rubattel darauf aufmerksam, dass kaum von einer Konzession die Rede sein kann, denn Ziff.6 der Richtlinien erlaubt ohne weiteres eine Wiederholung der Tagesmeldungen.

M. Rubattel: Nous consentons à la répétition des nouvelles, mais demandons qu'elle soit effectuée par les soins de l'A.T.S.

Herr Dr. Muri: Le contrat intervenu entre le S.R. et l'A.T.S. ne s'applique qu'au service des nouvelles effectué sur les trois émetteurs nationaux. Si l'A.T.S. augmente ses prétentions, il faudra établir un nouveau contrat qui devra être soumis à l'approbation du département. Il est sans doute préférable de ne pas en arriver là.

Herr Direktor Glogg: Nach den Konzessionsbestimmungen (§ 10,2) bezeichnet das Departement die Nachrichtenquelle, bei der die zu verbreitenden Nachrichten bezogen werden müssen. Die Quelle bleibt also die S.D.A. Der Durchführung durch den R.D. steht nichts im Wege.

Der Vorsitzende, auf den Antrag des Herrn Dr. Sartorius zurückkommend, fragt die Kommission an, ob sie damit einverstanden wäre, dass der in Aussicht genommene Versuch für den Monat Oktober dem R.D. und für den folgenden Monat der S.D.A. übertragen würde. - Die interessierten Parteien können sich über diesen neuen Antrag nicht einigen. - Angesichts dieser Sachlage, erklärt der Vorsitzende, dass die Angelegenheit nun dem Departement zum Entscheid unterbreitet werden müsse. In der Zwischenzeit hat sich der R.D. strikte auf die Wiederholung der Nachrichten der S.D.A. zu beschränken.

Herr Direktor Glogg setzt voraus, dass die S.D.A. das Material liefern wird.

Herr Dr. Sartorius bedauert, dass eine Einigung nicht gefunden werden konnte. Die Presse sieht sich gezwungen, ihren Einspruch aufrechtzuerhalten.

Der Vorsitzende möchte die Stellungnahme der Presse und des Rundspruches noch nicht als endgültig betrachten. Er ersucht die beiden Parteien, die Angelegenheit in ihren Kreisen nochmals zu prüfen und ihm etwa bis Ende der Woche ihre endgültige Stellungnahme bzw.



Vorschläge zu einer friedlichen Lösung bekanntzugeben. Er gibt der Hoffnung Ausdruck, dass man sich doch noch finde.

Die Kommission gibt diesen Ausführungen ihre Zustimmung.

Schluss der Sitzung: 17 Uhr 45.

Der Protokollführer:

G. Conus.

Entscheid des PE-Departementes vom 4. Dezember 1940 betr. Tages-  
chroniken im KWD:

(Abschrift aus Bulletin SZV Nr. 194 vom 31. März 1941)

- "I. Die Regelung des Dienstes über den Kurzwellensender soll im Laufe von 6 Monaten zwischen den Vertretern der Presse und des Radios diskutiert werden, damit die neue Regelung dann in die Richtlinien vom 5. Mai 1939 über den Nachrichtendienst am Radio aufgenommen werden kann.
- II. In der Zwischenzeit wird festgelegt:
- a) dass die Nachrichten über Tagesereignisse für den Kurzwellensender ausschliesslich aus den Nachrichten ausgewählt werden, die von der Schweizerischen Depeschenagentur stammen;
  - b) dass diese Nachrichten von keinerlei Kommentaren begleitet werden;
  - c) dass keine Presserevue bewilligt wird;
  - d) dass der Dienst nicht mehr als 5 Minuten dauern darf."